

Wien 18 Nov. 1878

K. K. Herr Doktor

Ich bin sehr froh aus Ihrem
Briefe zu erfahren daß Sie die
Anstrengung und Gefahren des Krieges
glücklich überstanden haben
wenn ich gleich wohl begreife
daß Sie verwundet im Feuer ge-
wesen zu sein. Das Gammeln
bei in Mostar mag schlimm genug
sein. Auch ich habe geklopft sei
auch vor dem neuen Jahre hier
beizugehen zu Können. Die zwei
Regimenter die gestern hier ein-
getroffen und sehr freundlich und herzlich
empfangen wurden, haben Training

am. Die Entlehnungen des Krieges waren
da zuerst vom Geistlich abzulesen,
und sodann auch die Befehlswörter
des Rittmarsches. Sie werden
hoffentlich in mehreren Wägen und
bessere Wege zur Heimkehr haben.

Hoh. Herrn in Moskau zufällig
den Major im Generalstab

August Stamerka, ein gebil-
deter und lebenswürdiger Officier
entfernt mit mir verwandt.

Wenn es Ihnen vielleicht ange-
nehmen wäre seine Bekann-
schaft zu machen, so wird er
Sie mit beiliegendem Karte gewiß
freundlich empfangen. Aber
ganz wie Sie wollen. Ich flüchte
Ihm nichts davon.

Das Seemanns für Schwand
fürsitz hinter sich hat und mit
sehr gutem Erfolge wird er
Ihm wohl gesehnt haben.
Nicht steht für Habilita-
tion bevor. - Werner hat
bereits seit einiger Zeit in
Graz. Er hat mit diesen
Tage befristet und wir für
Alexanden geseigt, da
ein ganz tüchtiger und solider
Stück Arbeit ist.

Der Gemeindefestverein ist
mit einer Tomatenfestfeier
beschäftigt, die hoffe ich



ohne die bei solchen Anlässen
gewöhnlichen Wagentheilnahme.
keits vorzugehen wird. Ein
Ersatz für den armen haben
wir noch nicht, doch hoffe
ich doch daß zum nächsten
Sommer ein Specialist für neu-
deutsche Literatur gewonnen
sein wird. Mit wäre es von
allem sehr wünschenswert
mein familiär veraltete
Collegienheft in 2 B. da 18.
Th. neu bearbeitet zu
müssen.

Mit den besten Wünschen
für Ihr ferneres Wohlergehen
ergebenst
Heinzel

